

Stolper Post.

Responsible Editor for the political and non-political part: Max Feige in Stolp.

22. Jahrgang.

Responsible Editor for the supplement: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

The "Stolper Post" appears daily (with exception of Sundays and holidays.)

The subscription price for the year is 60 Pf., with postage 90 Pf. and for all other countries 75 Pf. For a year with "Stolper Post" supplement 90 Pf., with postage 120 Pf. and for all other countries 115 Pf.

Subscription price for the supplement: for the year 10 Pf., for a year 15 Pf. — Retention for the supplement: for the year 20 Pf.

Der Dresdener Parteitag und die Presse.

Die Erörterungen der gegnerischen Presse über den Dresdener Parteitag machen einen belustigenden Eindruck. Während eine Anzahl von Blättern der Linken die Ansicht auspricht, der conservatieve Parteitag sei eine gänzlich bedeutungslose Veranstaltung gewesen, rufen andere Zeitungen zur Sammlung gegen die immer drohend werdende Aktionsgefahr auf. Wieder andere Blätter erklären, in Dresden habe man eine Auseinandersetzung mit den Antisemiten jaghaft vermieden und sei einer Klarstellung des Verhältnisses zum Bunde der Landwirthe ausgewichen. Dagegen heißt es in einer Reihe von Presseorganen, das Bündniß mit den Agrariern sei in Dresden perfect geworden und den Antisemiten habe man den Krieg erklärt.

Wir haben keine Veranlassung, alle diese "Mißverständnisse" und Entstellungen zu corrigiren. Von der Bedeutung des Dresdener Tages legt an und für sich schon die Thatsache, daß die gesammte Presse mit Berichten und Auslassungen über diese angeblich "bedeutungslose" Veranstaltung gefüllt ist, das beste Zeugniß ab. Die Zeitblätter, welche an mangelhafte Berichte anknüpfen, werden durch das in Veröffentlichung begriffene Steuergesetz von selbst berichtigt werden; die Entstellungen aber verdienen eine Widerlegung überhaupt nicht.

Was unser Verhältniß zu den "Antisemiten oder Reformpartei oder welchen Namen sie jeweilig trägt" (so äußerte sich Herr Freiherr von Mantuffel, der keineswegs die Bezeichnung Reformpartei miß, sondern sie mehrfach gebrauchte), betrifft, so ist dasselbe so klar, als ein entschieden gegnerisches bezeichnet worden, daß ein Mehr einfach unmöglich gewesen wäre. Es ist niemals gelungen worden, daß sich unter den antisemitischen Parteitagsgärgern wohl Elemente befinden, welche uns konservativen nahestehen; allein das sind eben Ausnahmen. Mit solchen Elementen werden sich die Conservativen in den einzelnen Wahlkreisen nach wie vor verständigen können, mit der antisemitischen Führerschaft aber nicht.

Herr Freiherr von Mantuffel hat Herrn von Bloß gegenüber ausdrücklich hervor, daß er die Auseinandersetzung mit den Antisemiten als die Hauptaufgabe des Parteitages betrachte und daß er diese Hauptaufgabe nicht als erfüllt erachten könne, wenn in dieser Hinsicht noch irgend ein Zweifel bestehen bliebe. Wenn also die "Staatsbürger-Zeitung" meint, "den Conservativen sei ihre Kriegserklärung vom letzten Delegirtenstage bereits leid geworden", so befindet sie sich in einem schweren Irrthume, und wir rathen dem Blatte, sich aus dem stenographischen Berichte besser zu belehren. Die "Leipziger Zeitung" schreibt über die in der gegnerischen Presse strittigen Punkte in vollkommen objektiver und zutreffender Weise das Folgende:

"Werthvoller noch, als das in der Resolution niedergelegte, ist uns der Inhalt der gehaltenen Reden, soweit er das Verhältniß zwischen Conservativen und Bund der Landwirthe und Antisemiten berührt. Vor allem aber diesen Punkt klarheit zu schaffen, mußte nach dem bekannten Wahlergebnisse der letzten Jahre die wichtige Aufgabe des Parteitages sein. Auch sie ist, soweit wir nach den in Betracht kommenden Reden urtheilen können, in zufriedenstellender Weise gelöst worden. Herr von Mantuffel als Führer der Conservativen hat seiner Partei nichts vergeben, sondern sich Dank verdient, indem er mit erfreulicher Entschiedenheit, weit entschiedener als bisher verlangt, daß der Bund der Landwirthe antisemitische Kandidaten fürder nicht mehr

gegen conservatieve unterstützen dürfe, und es geradezu als Pflicht der Landwirthe bezeichnet, in solchen Fällen für den conservativen einzutreten. Nicht minder dankenswerth ist es aber, daß die beiden Redner des Bundes der Landwirthe, Graf Raiz und Herr von Bloß, hierauf Erläuterungen abgaben, die dieses Zusammengehen des Bundes mit den Conservativen für die Zukunft sicher gestellt haben."

Auf socialdemokratischer Seite ist — es freut uns, dies feststellen zu können — die Bedeutung des Dresdener Parteitages voll gewürdigt worden. Zwar schreibt die "Sächsische Arbeiterzeitung": "Die Veranstaltung mußte doch wenigstens den Schein einer parlamentarischen Verhandlung erlangen. Außerdem gebrauchten die Agitatoren die Form der Diskussion, um Herrn Bloß Gelegenheit zu geben, öffentlich den geschlossenen Vertrag zu bekräftigen"; aber das Unbedagen über die herrschende Ermüthigung in Bezug auf die scharfe Stellungnahme der Socialdemokratie ist doch auch dem sächsischen Umsturzblatte in die Glieder gefahren. Der "Vorwärts" aber bläst den Conservativen gegenüber erschreckt zum "Sammeln". "Es gilt — so schreibt das socialdemokratische Centralorgan — mehr als die Abwehr eines Angriffs auf unsere Partei, es gilt den Kampf gegen die egoistischen und rücksichtslosen Volksfeinde, gegen die Protokollreiter, Junker und Muddel!" Man, die conservatieve Partei wird diese "Sammel"-Parole keineswegs fürchten. Vorwärtel ist jetzt die Lösung.

Politische Uebersicht.

Stolp, 11. Februar 1898

Über Tag und Jahr der Geburt des Finanzministers v. Miquel sind mannigfache Legenden verbreitet. Die Konversationsblätter und der Deutsche Parlaments-Almanach lassen ihn am 21. Februar 1829 geboren sein; in den amtlichen Handbüchern des Herrenhauses wird der 19. Febr. 1828 als Geburtstag aufgeführt; Girth's Parlaments-Almanach von 1868 und Dr. Philipps historisch-politisches Jahrbuch verzeichnen den 21. Februar 1828 als den Tag, wo Miquel zu Arentaus in der Grafschaft Bentheim (Hannover) das Licht der Welt erblickte. Diese Angabe ist richtig, die abweichenden Angaben der Begründung. Herr v. Miquel wird also am diesjährigen Rosenmontag, den 21. Februar, sein 70. Lebensjahr vollenden.

Die beiden großen Reden des Staatssekretärs v. Bülow über die Auswärtige Politik des deutschen Reichs haben in ganz Europa einen gewaltigen Eindruck hervorgerufen und auch denen, die daran zu zweifeln wagten, den unumstößlichen Beweis erbracht von der Ehrlichkeit und der Freundschaft des deutschen Reichs. Im Reichstage aber hat der Staatssekretär mit seinen Reden einen Triumph geerntet, wie er seit den Zeiten Bismarcks keinem Minister beschieden gewesen ist. Bis in die Reihen der äußersten Linken hinein ergriff die Zuhörer ein wahrer Sturm des Beifalls und der Begeisterung, der sich in lauten Zustimmungsdarstellungen und Bravo-rufen Ausdruck verschaffte, die zu tückischen Malen das Haus erfüllten und am Schluß der Ausführungen über Areta nur kein Ende finden konnten. Auch in der Presse wird dem Staatssekretär v. Bülow uneingeschränktes Lob und Anerkennung gezollt. So schreiben z. B. die "V. N. N.": "Der Reichstag hatte nach langen Jahren, man darf fast sagen nach zehn Jahren, wieder einmal einen großen Tag. Das Verdienst daran fällt ausschließlich dem Staatssekretär v. Bülow zu, der bei dem zur Debatte stehenden

Stat des Auswärtigen Amtes die für Deutschland augenblicklich im Vordergrund des Interesses befindlichen Fragen: Kiautschau und Areta in einer überaus kludlichen und von reichem Beifall begleiteten Weise behandelte. Die Ausführungen über Kiautschau wurden in ganz Deutschland mit sympathischem Widerhall aufgenommen und die wohlthunende Empfindung verstärken, daß hinter der reformmäßigen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten eine auf diesem Gebiete erfahrene, thätigkeitsvolle und zielbewußte Kraft steht. Noch bedeutsamer, wenngleich in durchaus humoristischer und launiger Form vorgetragen, waren die Ausführungen des Staatssekretärs über Areta. Der warme Beifall und die stürmische Hysterie des Hauses, die ihn dabei begleiteten, bewiesen, daß er in Inhalt wie Form das Richtige getroffen hatte.

Die chinesische Regierung hat nunmehr endgültig auf die Aufnahme einer Anleihe bei einer fremden Macht verzichtet und beschlossen hundertprocentige Schatzfonds auszugeben.

Die kretensische Frage hat für uns ihre actuelle Bedeutung eingebüßt seitdem wir aus der Rede des Staatssekretärs v. Bülow wissen, daß sich Deutschland derselben gegenüber in keiner Weise engagirt hat und in Folge dessen auch außerhalb etwaiger durch die Gouverneurfrage entstehender Konsequenzen bleibt. Daß Rußland am Ende doch die Ernennung des Prinzen Georg nachsagen wird, darf wohl nicht bezweifelt werden. In gewaltmaßregeln wird es indeß nicht greifen, um so weniger als es seine Flotte gegenwärtig in Ostasien nothwendig gebraucht. Auch ist die Stimmung im Peterburger Kabinete keine die Mächte herausfordernde; wenigstens betont der Regierungsbote, daß Rußland auch mit einem andern Gouverneur zufrieden sein würde, der alle Ansprüche so genügen würde, wie dies beim Prinzen Georg der Fall wäre. Einen Druck werde die Peterburger Regierung auf Areta, das nun schon gerade lange genug zu leiden habe, jedenfalls nicht ausüben. — Rußland, Frankreich und England sind bereit, Griechenland eine Anleihe zu garantiren, damit es seine Verpflichtungen gegen die Pforte los werde.

In der kretensischen Gouverneurfrage hat sich augenscheinlich unter dem Eindruck der Darlegungen des Staatssekretärs von Bülow im deutschen Reichstage im Kabinete von St. Petersburg ein ganz unerwarteter Meinungsumschwung vollzogen. Es verlautet nämlich, der russische Botschafter in Konstantinopel, der so entschieden und so schroff die Forderung aufstellte, der Sultan solle den Prinzen Georg als Gouverneur von Areta anerkennen, sei jetzt plötzlich hantirt worden, unter Zurückziehung der Kandidatur des Prinzen Georg den Sultan zu ersuchen, er möge selbst einen fremden Unterthanen als Kandidaten vorschlagen. Bestätigt sich diese Meldung, so müßte "die Fiktion einstimmiger Uebereinkunft", welche Deutschland in Konstantinopel spielt, allerdings als die erste Fiktion im europäischen Völkerconcrete angesehen werden, und das wäre wieder einmal ein großartiger Triumph der deutschen Diplomatie.

Der Berliner Börsenausschuß ist am 22. d. M. nach dem Reichsamt des Innern zu einer Sitzung einberufen worden, worin die einheitliche Regelung der Gebrauche bei Festsetzung der Preise von Werthpapieren zur Berathung gelangen soll.

Das englische Parlament ist von der Königin mit einer Thronrede eröffnet worden, die in mancherlei Hinsicht

"Mädchen, wie froh bin ich, zu Hause zu sein, und ich bin so glücklich!"

Die letzten Worte flüsterte sie ihm zu, indem sie ihn innig umarmte.

"Wie bist Du mit ihr fertig geworden, mein Junge?" fragte Herr Westerholz seinen Schwiegersohn. "Ist sie eine gehorsame Frau?"

"Nun, es läßt sich damit halten," versetzte Ugel neudend. "Ich muß zuweilen recht streng sein."

"Das ist nicht der Fall, er verwöhnt mich noch mehr als Du!" rief die junge Frau entsetzt, "es ist seine Schuld, wenn ich jetzt recht unnahestehlich werde."

"Wißt Ihr, wen wir auf der Straße gesehen haben?" fragte Ugel einige Tage später, "Waldemar von Hapsfeldt. Er will sein Gut in der Mark Brandenburg verkaufen und reiste nach Pommern, wo er ein schönes Rittergut ansehen wollte, um es wahrscheinlich zu erwerben. Er hat sich merkwürdig verändert, sieht wohl und kräftig aus und ist Volontär bei seinem Onkel, der in Schlesien große Besitzungen und Forste hat. Er will in allen Zweigen der Landwirtschaft selbst Bescheid wissen, um etwas Nütziges zu leisten. Ich hätte ihm nie so viel Energie und Thätigkeit zugetraut, es muß eine mächtige Triebfeder vorhanden sein, die ihn umgewandelt hat."

"Er ist jetzt frei von dem moralischen Druck, den seine Ehe auf ihn ausübte," bemerkte Frau von Brenken. "Lebt das Kind, und wo ist es?"

"Bei seiner Mutter. Er will den Knaben später zu sich nehmen, ich hoffe, er heirathet bald wieder und wird dann glücklicher, als er es das erste Mal war, der arme Kerl."

"Aber wo ist Gertrud?" fragte Alma, "wir wollten doch einen gemeinschaftlichen Spaziergang machen, und nun ist sie nicht da."

"Sie ging eben erst fort," rief Ugel, "ich werde sie suchen." Aber es war vergeblich.

21. Schluß.

Wieder war es Frühling geworden; ein Jahr war vergangen und Brenken's hatten früher als sonst die Villa in B. bezogen, denn ein junger Stammhalter der Familie war geboren. Das Glück Ugel's und seiner niedlichen Frau war dadurch noch erhöht, seine Mutter war nicht wenig stolz auf ihr erstes Enkelchen und Herr Westerholz fühlte sich als Großpapa äußerst befriedigt.

"Mein Amt als Tante fängt schon an", bemerkte Gertrud lachend. "Sagte ich Dir nicht, daß ich dieses Geschäft übernehmen würde, lieber Ugel?"

Er küßte sie innig.

"Mein Herzensschwesterchen", sagte er ungewöhnlich jährlid, "Du wirst noch selbst ein großes, persönliches Glück finden, Du verdienst es."

Seit gestern trug er einen Brief Hapsfeldt's bei sich in dem dieser ihm sein ganzes Herz ausschüttete und seine Schuld Gertrud gegenüber freimüthig eingestand. Er fragte Ugel, ob er kommen dürfe und bot sich telegraphischen Bescheid an.

In einer haben Stunde mußte der Zug ihn bringen.

"Vielleicht gehst Du bis zu der Bank in den Dünen hinunter, Trudchen", schlug Ugel vor, "der Abend ist herrlich und wir folgen wohl mit Eise und Erna."

Sie that wie er wünschte, er aber blieb zurück und wartete auf den Reisenden.

Da, ein schnell heranrollender Wagen; er hielt vor der Villa, eine schlanke Gestalt sprang elastisch zu Boden, die Hände der jungen Männer fanden sich im herzlichsten Druck.

"Wo ist Ihre Schwester?" fragte Hapsfeldt. Seine Stimme war heißer vor leidenschaftlicher Erregung, dann stürmte er fort, sobald er die Auskunft erhalten.

Ueber ein Jahr hatte er sich fern gehalten, trotz seiner verzehrenden Sehnsucht. Wenn er sie wiedergesehen, hätte er sprechen müssen, und er achtete sie zu hoch, um sie müßigem Klatsch auszusuchen. Deshalb beobachtete er die vorgeschriebene Zeit, die für einen Wittner als erforderlich gilt, ehe er an ein neues Glück denken darf. Und während das Meer sein gewaltiges Lied sang und der lachende, blaue Himmel sich wie ein hoher Dom über sie wölbte, fanden sie sich.

Gertrud saß träumend auf der einsamen Bank, da spitzte Chaffeur die Ohren und hob den klugen Kopf, gleich darauf stürzte er, vor Freude laut bellend, auf Hapsfeldt zu.

Sie stand auf und ging ihm entgegen, ein strahlendes Willkommen in den dunkeln Augen; es war, als habe sie ihn erwartet, als könne es nicht anders sein.

Nur das Meer hat es gehört, was sie sich gesagt haben, doch es ist verschwiegen und plaudert nichts aus.

* * *

Fünf Jahre später finden wir alle unseren guten Freunde wieder am Strande von B. vereint.

Für's Leben.

Rachdruck verboten.

Familientoman v. S. v. Schlippendach.

(Schluß)

Am 25. April wurde im Westerholz'schen Hause die Doppelhochzeit gefeiert. Beide Bräute waren auf Alma's Wunsch ganz gleich getraut, sie hatte darauf bestanden und Heimchen alles Nöthige geschenkt, sie sahen sehr lieblich aus und die jungen Männer strahlten vor Glück.

Dann kam das heitere Hochzeitsmahl, die vielen Toaste, in denen besonders Doctor Hansen etwas leistete. Er hatte sich "aus Aerger", wie er behauptete, einen kleinen Strich angelegt und war der Lustigste von Allen.

Warnbed's Mutter war gekommen, ebenso Alma's Verwandte, unter ihnen der Husarenlieutenant, der seinen Korb verschmerzt zu haben schien. Er machte den Zwillingen den Hof, die wie zwei eben erblühte Rosenknospen ansahen und mit großem Anstand, zum ersten Mal, die Erwachsenen spielten.

Die schönste war aber Gertrud. Sie überstrahlte selbst Alma's reizende Erscheinung. In ihren dunkeln Augen lag ein träumerischer Ausdruck, als lausche sie einer inneren Stimme; der oft etwas strenge Zug um ihren Mund war gemildert, ihr stolzes Gesicht gewann dadurch eine Weichheit, die ihr sonst nicht eigen war.

"Welche stattliche Frau sie gewesen wäre," dachte Herr Westerholz bei sich, "schade, schade, daß ich nicht dreißig Jahre jünger bin."

Als er Frau von Brenken nach der Trauung die Hand küßte, sagte er: "So paßt es besser zusammen, nicht wahr? Die Jugend gehört zur Jugend, wir beiden Alten freuen uns ihres Glückes."

Im Juni bestanden Ugel und Erna ein gutes Examen und bezogen mit Tante Dora die Villa in B. Der Doctor kam oft zu ihnen heraus und blieb stets den Sonntag bei seinen beiden Lieblingen, die er mit Geschenken überschüttete.

Gertrud und ihre Mutter waren unterdessen in Rehme, das B. d. befreite die Leidende völlig von allen Beschwerden, sie lehrte frisch und gesund im August zurück.

In froher Erwartung versammelten sich Alle eines Tages in Herrn Westerholz's Villa, das junge Ehepaar sollte am Abend eintreffen.

Alma flog ihrem Vater mit dem Jubelruf entgegen:

Jahren hier aufgetreten ist, die bedeutendste Erscheinung auf dem Gebiete des Clavierspiels. Der Vortrag der Toccata, Aria et Fuga von Bach war für Musikkenner eine wahre Freude. Seit Jahren haben wir eine Bachsche Fuge nicht mit solcher verblüffenden Klarheit gehört. Das Desdur Nocturno von Chopin war Gesang im höchsten Sinne des Wortes. Karl Heymann spielte es seiner Zeit nicht schöner. Und wenn Herr Förster überhaupt noch etwas zu lernen hat, so ist es, den bekannten Spruch beherzigen: „Erst in der Beschränkung zeigt sich der Meister.“ Die frohlockende, überquellende Kraft der Jugend und das Siegesbewußtsein seines mächtigen Könnens lassen ihn manchmal das Maß des künstlerisch Schönen überschreiten, wodurch der reine Kunstgenuß für das musikalisch gebildete Ohr beeinträchtigt wird. Trotzdem blieb Herr Förster in seinen Erfolgen nicht hinter Franz Liszt zurück und daß zwei fast ebenbürtige Künstler den geliebten Concertabend allein mit ihren köstlichen Leistungen ausfüllten, stempelte dieses Concert mit zu dem besten, welches wir bis jetzt gehört haben.

Kr. Die letzte Sitzung des ornithologischen Vereins vom 7. Februar wurde von 32 Mitgliedern besucht. Nach Verlesung des Protokolls vom 10. Januar wurden zuerst vier neue Mitglieder aufgenommen. Sodann trat die Versammlung in eine nähere Besprechung der nächsten Geselligkeitsausstellung ein. Ursprünglich waren die Tage vom 20.—23. Mai dazu in Aussicht genommen. Da aber auf den 19. Mai der Himmelfahrtstag fällt, welcher eine rechtzeitige Besichtigung der Ausstellung unmöglich, wenigstens fraglich macht, so wurde beschlossen, dies Unternehmen auf die Pfingstfeiertage zu verlegen. Jedoch bleibt es dem Ermessen des Vorstandes überlassen, im Falle unvorhergesehener Hindernisse die geeigneten Tage zu wählen. Gleichzeitig wurde eine vorläufige Liste der Mitglieder der einzelnen Ausstellungscomittees aufgestellt. Ferner theilte der Vorsitzende der Versammlung noch mit, daß er wie vor drei Jahren bei der Eisenbahndirection in Danzig ein Gesuch um Ermäßigung des Fahrpreises zum Besuche der Danziger Geflügel- ausstellung (5.—7. März) einreichen werde. Nach Verlesung eines Kanarienvogels wurde die Sitzung um 11 1/2 Uhr geschlossen.

Zur festeren Organisation der konservativen Partei in Pommern wird am 17. d. M. eine größere Versammlung pommerscher Gesinnungsgenossen und Vertrauensmänner in Berlin stattfinden.

Chrenpreis für Kavallerie-Offiziere. Den durch Kabinettsordre vom 27. Januar 1894 gestifteten Chrenpreis für Kavallerie-Offiziere im Konkurrenz-Reiten hat im Bereich des 2. Armeecorps für das Jahr 1897 der Major Freiherr von Mahahn vom 1. Pommerschen Ulanen Regiment Nr. 9, im Bereich des 17. Armeecorps der Rittmeister von Seydebreck vom Husaren Regiment Nr. 1 erhalten.

Das Abbrauen der Obstbäume ist bis zum 15. März vorzunehmen.

Die Pensionierung des Verwaltungsgerichtsdirektors Herrn Geheimen Regierungsraths Elsner von Bromow in Adslin ist bereits in diesen Tagen erfolgt.

Aus der Steuerverwaltung. Der Steuerassessor Hofste in Stettin ist unter Beförderung zum Haupt- Amts-Assistent nach Landsberg und der Hauptpraktikant Hartmann in Stargard i. Pom. in gleicher Eigenschaft nach Magdeburg versetzt worden.

Schlawa, 10. Februar. Gestern Abend hat Herr Brauereibesitzer Schulz hier die Brauerei des Herrn Gustav Herr zum Preise von 210 000 Mark käuflich erworben. Die Übergabe derselben soll am 1. April d. J. stattfinden.

Rügenwalde, 9. Februar. Durch die Hofstürze direkt ins Haus geslogen) ist an der Mauer beim Wipperwall ein Rehbohn heute morgen bei dem dichten Schneegestöber. Das Thier war anfangs ganz ermattet, wurde aber später von dem Besitzer des Hauses wieder in Freiheit gesetzt.

Neustettin, 9. Februar. [Stadtverordnetenwahlen] Daß es bei Stadtverordnetenwahlen in kleinen Städten manchmal noch lebhafter zugeht als in großen, hat sich hier recht dramatisch gezeigt. Im Herbst v. J. kam es in der 3. Abtheilung zur Stichwahl. Aderbürger Dumke und Malermeister Heller standen sich gegenüber. Dumke siegte mit 7 Stimmen Majorität und dieser Sieg wurde sofort durch „Freibier“-Belage gefeiert. Heller suchte dann die Wahl an, die Stadtverordnetenversammlung laserte sie wegen Theilnahme Nichtwahlberechtigter und am 6. Januar kam es zur nochmaligen Stichwahl, bei der Heller mit 218 gegen 215 Stimmen siegte. Im Triumphzuge begaben sich die Heller'schen Wähler in die Restaurationen und erfreuten sich dort nun ihrerseits bei Bier und Musik ihres Sieges. Nun aber suchte Dumke die Wahl an und auch er hatte Erfolg: Wenn auch nur eine Stimme als ungültig erachtet werden konnte, blieb die Versammlung doch beim Kassiren. Den Wählern der dritten Abtheilung in Neustettin steht nun also ein dritter „Festtag“ bevor.

Wolgast, 8. Februar. [Der letzte Veteran aus den Freiheitskriegen] der Rentner August Schmidt in Wolgast, geboren daselbst am 13. Februar 1795, beschließt nächstens im Kreise seiner ihn sorgsam pflegenden Angehörigen sein 103. Lebensjahr. Er war Kämpfer gegen Napoleon bei Baunzen, Zülchberg, Großbeeren, Dennewitz und nahm Theil an der Belagerung von Wittenberg, sowie an den Völkerschlachten von Leipzig, Wagny und Belle-Alliance. Zwar nicht mehr ganz so rüstig, wie er an seinem hundertsten Geburtstag die ihm erwiesenen Ehrungen hinnahm, hat er sich durch ein gut Theil seines gemüthlichen Humors und seine zähe Lebensfreude bewahrt. Nur Auge und Gehör haben bei dem alten Herrn merklich nachgelassen. Möge dem letzten Manne, der aus dem herrlichen Aufgange eines nationalen Frühlings noch hineintragt in den lichten Sommer des neuen Reiches, auch ferner manch freundliches Jahr beschieden sein.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 10. Februar.

Der Reichstag hatte am Donnerstag Schwerkriegstag und zuerst die Verathung des Antrages Auer betr. das Coalitionsrecht fort. Abg. Pachnide (fr. Sp.) beleuchtete in längerer Ausführungen die gegenwärtige Handhabung des Vereins- und Versammlungsgesetzes, indem er an zahlreichen Beispielen nachzuweisen versuchte, daß das in Rede stehende Recht willkürlich beschränkt werde. Was die Agrarier thun dürften, sei den Mitgliedern des Bauernvereins „Nordost“ keineswegs erlaubt. Redner fordert dringend eine schleunige reichsgesetzliche Regelung des Vereins- und Versammlungswesens, vor allem die bedingungslose Aufhebung des Coalitionsverbots. Abg. Stolle (Soch.) betont gleichfalls die gegenwärtige Handhabung des Vereinsgesetzes, indem er Beispiele von Versammlungsaufhebungen zc. zur Begründung seiner Behauptungen heranzieht. Abg. Koesfeldt (Soch.) wünscht eine gesetzliche Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts, deren Nothwendigkeit schon aus der That- sache erhelle, daß in den verschiedenen Einzelstaaten ganz ver-

schiedenen Gesetze in Brauch seien. Abg. Zubeil (Soch.) bespricht unter Polemik gegen den Frhrn. v. Stumm den Erlaß des Grafen Posadowsky betreffend Schutz Arbeitswilliger gegen Streikende. Die zweite Lesung des Antrages findet demnächst im Plenum statt. Freitag 2 Uhr: Colonialetat, vorher Auswärtiges Amt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 10. Februar.

Das preussische Abgeordnetenhaus beendete am Donnerstag die erste Verathung der Uebersehwennungsvorlage. Die Redner traten von Neuem kund, daß die in der Vorlage bewilligten Mittel nicht ausreichend seien. Abg. Graf Strachwitz (Ctr.) protestirte gegen die Gleichgültigkeit, mit der die Regierung sich den Verheerungen gegenüber verhalten habe. Finanzminister v. Miquel nahm das Staatsministerium gegen die Vorwürfe in Schutz. Im Uebrigen kamen verschiedene lokale Wünsche zum Ausdruck. Die Vorlage ging an eine besondere Kommission. Nächste Sitzung: Freitag. (Bau- und Fortsetz.)

Amerlet

Berlin, 35 000 Mark im Bettpfosten. Zwei Cheddie, der Posthilfsbote Theodor Stutzky und der Freireugehilfe Eduard Perleß, hatten die hiesige Pelzfirma H. Wolff, Burgstraße, um 37 000 M. geschädigt. Diese Beute ist ihnen zum weitans größten Theile wieder abgejagt worden. Die beiden Gauner, welche in Untersuchungshaft sitzen, sind geständig, soweit die That selbst und die Art der Ausführung in Betracht kommt, machten jedoch ersichtlich falsche Angaben über den Verbleib der gestohlenen 37 000 Mark. Bei dem in Köln verhafteten Freireugehilfen Perleß wurden 800 Mark vorgefunden, die übrige Summe behaupteten die beiden Complicen, einer ihnen nur ganz oberflächlich bekannten Prostituirten, deren Namen und Wohnung sie nicht wüßten, übergeben zu haben. Daß diese Angabe eine leere Ausrübe war, die den Zweck hatte, den Dieben das gestohlene Geld für die Zeit nach ihrer Strafverbüßung zu retten, war der Criminalpolizei ohne Weiteres klar, und man blieb bei der Annahme stehen, daß der Posthilfsbote Theodor Stutzky den Raub verborgen haben müsse. Die Hausdurchsuchungen blieben erfolglos, bis die Polizei heute Vormittag zu einem Radikalmittel schritt. Sie ließ nämlich in der Wohnung des Verhafteten die Tapeten abnehmen, den Fußboden aufreißen und, als diese Maßnahmen noch nicht den gewünschten Erfolg hatten, das Mobiliar zerlegen. Die letztere Maßregel, die unter Aufsicht eines Criminalcommissars von einem Tischler ausgeführt wurde, war von dem gewünschten Ergebnis begleitet. In den Pfosten der Bettstelle fand man, in einem eingebohren und wieder sorgsam verschlossenen Loch, fünfunddreißig zusammengerollte Tausentmarkscheine. Die Summe wurde sofort der bestohlenen Firma H. Wolff zugestellt.

Neue Nachrichten

Berlin, 10. Februar. Nach einer Meldung der „Berl. Post“ Nachrichten“ wird die Frage, wie einer Wiederholung der Hochwassergefahr vorzubeugen sei, Gegenstand der Verathung in dem demnächst abzuhaltenden Kronrath bilden.

Das preussische Staatsministerium ist heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten Ministers v. Miquel zu einer Sitzung zusammen getreten.

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 11. Februar. (Wolffs Bureau.) Der Kaiser machte Vormittag einen Spaziergang und hatte dann eine kurze Besprechung mit dem Staatssecretär von Bülow.

London, 11. Februar. (Wolffs Bureau.) Außer dem britischen Flaggschiff Parleur sind noch 2 britische Kriegsschiffe nach China gesandt worden.

Troppau, 11. Februar. (Wolffs Bureau.) Im Landtage wurde der Antrag Straßl, der Einsetzung eines permanenten Ausschusses in der Sprachenfrage für Schleifen keine Folgen zu geben, verhandelt. Die slavischen Abgeordneten verließen den Saal, worauf die Reichstagsvorlage angenommen und der Landtag geschlossen wurde.

Graz, 11. Februar. (Wolffs Bureau.) In der Waggonfabrik von Wege sind 950 Arbeiter in den Ausstand eingetreten. Ein Zwischenfall ist bisher nicht vorgekommen.

Graz, 11. Februar. (Wolffs Bureau.) Im Landtage wurde der Antrag, die Regierung aufzufordern, gegen die Mißstände an den deutschen Hochschulen Sicherheitsmaßregeln zu treffen, einem Ausschusse über wiesen.

Madrid, 11. Februar. (Wolffs Bureau.) Präsident Mac Pishy hat die Erklärung abgegeben, daß der Brief des spanischen Senators keinen Conflict mit Italien verursachen werde. Eine Uebersicht des Briefes werde er dem Minister des Auswärtigen Comarjust an, um denselben prüfen zu lassen.

Rairo, 11. Februar. (Wolffs Bureau.) Die Nationalversammlung wurde durch den Redner eröffnet. Der Redner sagte in seiner Ansprache, die ägyptische Regierung werde den Mächten einen Plan zur Steuerherabsetzung vorlegen.

Montevideo, 11. Februar. (Wolffs Bureau.) Hier ist die Junta gebildet worden, derselben gehören 88 politische Persönlichkeiten an. Zum provisorischen Gouverneur wurde Cuestas, zum Vicegouverneur Maceachen gewählt.

Braut- Seidenstoffe

in weiß, schwarz und farb g mit Garantieschein für gutes Tragen. Directer Verkauf an Pate porto- und zollfrei in's Haus zu wirtl. Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungs schreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster?

Soldenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Co., Zürich

Königl. Hofhof.

Börsenberichte.

Stettin, 10. Februar. Wetter: Tribe. Barometer 776 Mm. Thermometer + 2 Grad, Nachts — 2 Grad Wind N. Nichtamtlich: Spiritus per 1000 Liter pSt. loco ohne Faß 70er versteuert 42.80 M. bez. Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rübs: zuverläßige Notirungen nicht zu ermitteln. Prima artosfeimehl per 100 Kilo incl. Säcke 21.00 M. bez., secunda 18.00 M. Br. Berlin, 10. Februar. In Getreide zc. fanden keine Notirungen statt Spiritus loco 70er amtlich 42.50 M. bez., (voriger Cours 43.00), 60er —, bez. (voriger Cours 62.60).

Berliner Handelsbörse vom 10. Februar.

Preuss. Centr.-Bod.	9	171,10 6/8	Comm. Pfandbriefe	2 1/2	101 26 6/8
Foren Hypoth.-Bauk	7	154,40 6/8	„ „	3	92,40 6/8
Reichsbank	7 1/2	159,70 6/8	„ „	3 1/2	100,60 6/8
Disc.-Comm.-B.	10	202,50 6/8	„ „	4	—
Deutsche Bank	10	209,80 6/8	„ „	4	—
Disq. Reichsbankleih	4	104,00 6/8	„ „	4	100,50 6/8
„ „	3 1/2	104,00 6/8	„ „	4	—
„ „	3	97,60 6/8	„ „	4	—
„ „	4	103,90 6/8	„ „	4 1/2	94,30 6/8
„ „	2 1/2	103,90 6/8	„ „	4	90,00 6/8
„ „	8	98,20 6/8	„ „	4	108,60 6/8
„ „	2 1/2	101,40 6/8	„ „	4	108,60 6/8

Marktberichte.

Centralkasse der Preuss. Landwirtschaftskammern

10. Februar 1898.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

Bezirk	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	M.	M.	M.	M.
Stolz	185—192	128—133	128—133	134—142
Neustettin	180—185	128—133	128—133	134—142
Rolberg	182	125—127 1/2	140	130
Raugard	182	130—133	136	130—132
Stettin	178—183	129—136	134—141 1/2	129—140
Anklam	175—180	30—135	135—150	130—140
Stralsund	175	125—128	135	128—132
Blag Stettin				
n. Ermittlung	180—184	136—138	148—152	135—140
Blag Stolp	185—192	28—133	128—135	136—142
Blag Anklam	175—180	133—135	13—145	135—138
Greifswald	175	133	128—132	150—134
Blag Danzig	178—192	124—14	142	132
Blag Berlin				
n. Ermittlung	19 1/4	149		130—131

Bezirk	Saat-Roggen	Saat-Weizen	Spiritus	Kartoffeln
	M.	M.	M.	M.
Stolz				36—40
Neustettin				26—80
Rolberg				36—40
Raugard				30—35
Stettin				36—40
Anklam				40
Stralsund				36—40
Blag Stolp				36—40

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, incl. Fracht, L- und Spesen.

	Roggen	Weizen	Hafer
Bon Remport nach Berlin		21,90	
Bon Liverpool nach Berlin		21,50	
Bon Odessa nach Berlin	150,95	202,5	
Bon Riga nach Berlin	156,25	208,00	

Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche.
Am Sonntag Sragosimä Vormittags 9 Uhr: Beichte: Herr Hofprediger Stahlmacher, darnach Predigt: Herr Provinzial-Bischof Dollmann.
Frier des heiligen Abendmahls.
Collate für das Stift „Salam“ bei Stettin.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Duebenschule.
Nachmittags 5 1/2 Uhr: Predigt: Herr Predigtamts-Candidat Sandt.

St. Spirituskapelle.
Mittwoch, 16. Februar, Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde: Herr Provinzial-Bischof Dollmann.
von Lettow-Pomeiske-Stift.
Donnerstag, 17. Februar, Abends 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Pastor Bartholb.
Begräbniswoche: Herr Hofprediger Stahlmacher.
Trauungen: Herr Provinzial-Bischof Dollmann.
Tausen u. Comm.: Herr Pastor Bartholb.

Schloßkirche.
Ev.-reformirte Gemeinde.
Am Sonntag Sragosimä Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Pastor Dantmann.
Collate für das Stift Salam in Neu-Tornich bei Stettin.

Schloßgemeinde.
Am Sonntag Sragosimä Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahlan.

St. Petrikirche.
Am Sonntag Sragosimä Vormittags 1/2 10 Uhr: Beichte: Herr Prediger Bartelt.
Vormittags 10 Uhr: Predigt: Derselbe.
Frier des heiligen Abendmahls.
Collate für die Anstalt „Salam“ bei Stettin.
Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss.
Mittwoch, 16. Februar, Abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Sakristei: Herr Superintendent Kloss.
Donnerstag, 17. Februar, Abends 5 1/2 Uhr: Bibelstunde in Schwaan: Herr Prediger Bartelt.
Evangelisch-lutherische Kirche.
Am Sonntag Sragosimä Vormittags 10 Uhr: Predigt-gottesdienst: Herr Candidat Scharfberg.
Predigtgottesdienst in Lanenburg: Herr Pastor Reuter.
Katholische Kirche.
Am Sonntag, 13. Februar Vormittags 1/2 10 Uhr: Predigt und Hochamt.
Nachmittags 1, 3 Uhr: Segensandacht.
Apostolische Kapelle.
Sonntag Abend 6 1/2 Uhr, Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Evangelisten-Vortrag.

Turn-Verein „Jahn“.

Sonnabend, den 12. cr., Abends 8 1/2 Uhr:

Monatskneipe

im Vereinslokal.

Turn-Verein „Jahn“.

Sonntag, den 13. cr., Nachmittags 4 Uhr:

Wettturnen

der Jugendabtheilung, wozu die Mitglieder und Gäste ergebenst eingeladen werden.
Der Vorstand.
Dr. Preussner.

Familien-Nachrichten.
 Geboren: Herrn Paul Bilek (Stettin) ein Sohn. Herrn Dr. S. Heister (Wetz) eine Tochter.
 Gestorben: Frau Pauline Deinert geb. Regendorn (Wittow) Herr Maurerpolster Carl Gunzel (Eßlin).

Bekanntmachung.
 Stolp, den 9. Februar 1898.
 Es wird hierdurch zur Kenntniss der Beteiligten gebracht, daß die Einziehung der kirchlichen Umlage für die hiesige St. Marien Gemeinde pro Geschäftsjahr 1. April 1897-98 nunmehr mit Genehmigung des Herrn Regieungs-Präsidenten zu Köslin durch den Magistrat hier selbst bewirkt werden wird.
 Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Marien.

Bismarck-Kanzler-Bräu
 empfiehlt in Gebinden und Flaschen zu Familienfestlichkeiten, Gesellschaftsabenden etc.
Carl Brilke,
 Victoriabad.
 N. B. Anerkennungs schreiben vom kaiserl. Hofmarschallamt in Berlin, sowie von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck über dies Bier liegen bei mir zur gefl. Ansicht.

Medicinal = Samos
 1 Liter 1,20 Mk.
Samos,
 geringere Qualität
 1 Liter 80 Pfg.
F. Hackbart,
 Special Wein-Handlung.



Gelegenheitskauf. Neurothe
 Prachtbetten mit u. unbed. Feht., mit sehr weich. Bettg. gel. Ober- u. Unterbett und Kissen nur 10 1/2 Mk., best. 12 1/2 Mk. Prachtw. Hotelbetten 6 Mk. Dr. roth rosa Herrschaftsbetten nur 20 Mk. — Ueber 10000 Familien haben meine Betten im Gebrauch. — Eleg. Preisliste grat. Nichtpass. zahle das Geld retour.
A. Kirchberg, Leipzig.
 Blücherstraße 12.

31-jähriger Erfolg ohne Gleichen.
 Bei Katarh, Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stiechhusten etc. reinischer **Trauben-Brust-Honig** zum sofortigen Gebrauch dringend anzurathen. Kein Scheimittel, keine schädlichen Bestandtheile (letztere und Verettungsweise siehe Prospect).
 Angenehmes, billiges, unübertreffliches Heilmittel, Nähr- und Kraftmittel. à Fl. 1, 1 1/2, u. 3 Mk. in Stolp bei **A. Lemme & Co.,** Langestraße 64.

1000 Briefmarken ca. 180 Sorten 60 Pfg. — **100 verschiedene** überseitsche 2,50 Mark. — **120 bessere** europäische 2,50 Mark. bei **G. Zechmeyer,** Rürnberg. Sachpreisliste gratis.

Für Schulen.
 Ueberweisungs-Zeugnisse und Schulversäumnislisten in der neu vorgeschriebenen Form sind bei uns zu haben.
F. W. Feige's Buchdruckerei,
 Stolp i. Pomm.

1 Laden-Einrichtung, Repositorium, Glasspinde mit auch ohne Spiegel, Ladentische, Gastromen, Stageren, Schirmständer, 1 Wage mit Gewichten u. a. m. ist billig zum Verkauf bei
B. Wunderlich,
 Stolp i. Pom.

Krawatten,
 Oberhemden, Fronts, Servitens, Kragen und Manschetten,
 Regenschirme,
 in auß. gewöhnlich großer Auswahl, zu noch billigeren Preisen als bisher, im Total Ausverkauf von
B. Wunderlich.

Beste Bezugsquelle für Uhren, Goldwaaren und optische Artikel.
Otto Schwan,
 Reuthorstr. 7.
 Gewissenhafteste Reparaturwerkstatt

Für die Herren Guts- und Gemeinde-Vorsteher hatten wir alle erforderlichen
Formulare
 stets vorrätzig.
F. W. Feige's Buchdruckerei,
 Stolp i. Pom.

Hochfeine, fast neue **Maskenanzüge** sind zu verkaufen.
 Näheres in der Exped. d. Blattes.
 Empfehle alle Sorten Biere sowie Weißbier, Doppelbier, hell und dunkel Lagerbier, Bodbier in Flaschen, täglich Ausverkauf von Bodbier.
Carl Widmann.

Circa 150 Str.
Kleichen,
 blumen- und blätterreich, verkäuflich Hospitalstraße 34.
 Alle Sorten gebrannte Kaffees das Pfund von 1 Mk. 1,20 Mk., 1,40 Mk., 1,60 Mk. 1,80 Mk. empfiehlt
Carl Widmann.

Eine gut erhaltene **Beranda** auf Abbruch zu verkaufen.
Hl. Understraße 5

Gesucht allerorten bei hoher Provision **Inspectoren, Haupt- u. Special-Agenten.** Vaterländische Vieh-Verf.-Ges. Dresden, Werderstr. 10.
 Für meine Warm-Destillation suche ich per 1. April oder auch früher einen
Lehrling.
Julius Feisch,
 vorm. H. Kellermann.

30 junge, kräftige, mütterne Leute
 können sich zur Arbeit per Frühjahr melden.
Seefeldt & Ottow.

Dom. Wersin sucht zum 1. April unverh. selbstständige **Gärtner.**
 Jagd ausgeschlossen.
 Einen tüchtigen, **verb. Gärtner,**
 der gleichzeitig einen ca. 1200 Morgen großen Wald zu beaufsichtigen hat, sucht
 Dom. Oppalin,
 Kreis Rastau i. W./P.
 Papritzfelde hat eine **Tagelöhnerwohnung** auch ohne Dienstgänger zu besetzen.

Pferde-Lotterie
 Ziehung unwiderrüflich: am 10. März 1898.
 3233 Gewinne * 66666 Loose.
Hauptgewinne Werth
 15000, 10000, 9000, 8000 Mk.
 Loose à 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Postnachnahme
 zu Berlin.
Carl Heintze, General-Debit,
 Berlin W (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Henkel's Bleich-Soda,
 seit 20 Jahren bewährt als bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
 Nur in Original Packeten mit dem Namen „Henkel“ und dem „Löwen“ als Schutzmarke.
Henkel & Cie. Düsseldorf.

Die beste Bezugsquelle für gediegene Fahrräder und Zubehörtheile

 ist
Albert Jsecke, Stolp.

Lungo u. Hals
 Kräuter-Thee, Russ. Knötlich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in den nördlichen Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meile erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knötlich. Wer daher an *Phthisis, Luft-Röhren-Entzündung, Katarh, Lungenentzündung, Asthma, Heiserkeit, Brustschmerzen, Husten, Bronchitis, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher d. Keimz. *Lungenentzündung* in sich vornimmt, verlange u. bereite sich den Abund dieses Kräuterthees, welcher auch in Packet. à 7 Mark. Ernst W. Feige's Buchdruckerei, Stolp i. Pom. erhältlich ist. Brochuren m. ärztlich. Aeusserungen u. Attesten gratis.

Wie liebt der Mensch nicht die Natur.
 1. Wie liebt der Mensch nicht die Natur O, er hat Grund für sie zu schwärmen! Wer könnte, folgt er ihrer Spur Für Nachgeahmtes sich erwärmen! Hat P. arrier Knipp uns nicht belehrt, Dass stets der Mensch am besten fährt, Der sich mit der Natur verband Und sie als Helferin perkannt?
 2. Das schönste Antlitz, es verliert Glaub mir, den besten Reiz nicht selten. Wenn es ein reiner Teint nicht ziert, Lass, schöne Frauen ihr das gelten? Zart, weiss wird auch die sprodeste Haut Sammtartig wie von Licht betaut, Braucht Seife ihr nach Knipp's System Nichts so natürlich und bequem.
 3. Doch nicht der Schönheit dient allein Dies Mittel, das ich Euch empfehle; In Knipp'sche Bücher seht hinein Aus seinen Bädern zwei ich wähle, Da ist erwähnt auf manchem Blatt: **Heublumen-Foenum graecum-Bad.** Zu diesen Bädern, wie bekannt, Wird auch die Seife gern verwandt.
 4. Hygienischen Zwecken dient sie Und selten man ein Mittel findet, Das Schönheit so voll Harmonie Mit der Gesundheit eng verbindet, **Heublumen-Foenum graecum!** Sei's Den beiden Selten geht den Preis. Die an Erfolg und Wirksamkeit, So reich wie keine weit und breit.
Grollich's Heublumen-Seife (System Knipp) Preis 50 Pfg. wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.
Grollich's Foenum graecum-Seife System Knipp, Preis 50 Pfg. erzeugt weichen sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders werthvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut. Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehaltes an frischen Heublumen- und Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Knipp's.
 Postversandt mindest 6 Stk. unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 Pf. Postkarte.
Engel-Droguerie von Johann Grollich in Brünn. (Mähren.)

Nur 1 Mark das Loos.
 Staatlich genehmigte **Große Wiesbadener Augusta-Victoria Lotterie.**
 Ziehung am 15. April 1898 und folgende Tage.
Gewinn-Plan.
 3389 Gewinne in Werthe von 90000 Mark.
 1 Hauptgewinn von 20000 = 20000 Mk.
 1 " " 10000 = 10000 " "
 1 " " 5000 = 5000 " "
 2 Gewinne " 1000 = 2000 " "
 4 " " 500 = 2000 " "
 40 " " 300 = 12000 " "
 30 " " 250 = 7500 " "
 40 " " 100 = 4000 " "
 70 " " 50 = 3500 " "
 200 " " 20 = 4000 " "
 1000 " " 10 = 10000 " "
 2000 " " 5 = 10000 " "
 Loose à 1 Mk. zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei,
 Stolp i. Pomm.

Stadttheater Stolp
 Sonntag, 13. Februar:
Die Kunstreiter
 auf der Leipziger Messe
 oder
Der Jongleur.
 Große Posse mit Gesang in 4 Acten
 von E. Pohl.

Traurige Thatsache
 Ist es, dass viele Tausende rechtlicher Familien durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverhältnissmäßig mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Misethum an kämpfen haben? Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene zeitgemässe Buch: *Die Ursachen der Familienleiden, Nahrungsorgan und des Unglücks in der Ehe, sowie Rathschläge und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben.* Menschenfreundliche, höchstinteressant und belehrend für Eheleute jeder Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 30 Pf., wenn geschlossen gewürscht 30 Pf. mehr (auch in Marken).
J. Zaruba & Co., Hamburg.

Jeder Montag, Dienstag und Donnerstag sind **gute ostpreussische Fütterischweine** auf unserem Viehhofe, Hospitalstraße 16, recht billig zu haben.
Gebrüder Homburg

Bei Husten
 Heiserkeit, Katarh, Berstheilung
 bewirken rasche Besserungen die Wohlthätigkeit von Leib's berühmten
Katarh = Pastillen
 1/2 Zucker mit Karkotten. Wirklich überauschend! In Beuteln à 35 Pfg. bei **A. Lemme & Co. Langestraße 64** C. F. Gysae, Reuthorstraße 11/12

Die Deutsche COGNAC Compagnie
Löwenwarter & Co.
 (Commandit-Gesellschaft)
 zu Köln a. Rhein.
 Lieferant zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, etc.
COGNAC
 Von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.
 * à 2,50 pr. Fl.
 * * * * * Die Analyse des * * * * * verriet Chemikern * * * * * Lanlet: Der Cognac ist nämlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe von chemischen Standpunkts aus als rein zu betrachten. käuflich zu Originalpreisen in 1/2 und 1/4 Lit. - Flaschen in Stolp bei **Herren A. Lemme & Co.**

Bierstube im Gante.
 16 Fl. W. 3.
Gesundheitsbier
 18 Fl. W. 3.
Weißbier
 40 Fl. W. 3.
Doppelbier 11.
 p. Liter 15 Pfg.
Branntbier
 p. Liter 10 Pfg.
 Auch in Gebinden von 10 Stück answärts offertirt
A. P. Hillebrand, Brauerei

Steinbohlen, Britetts
 offertirt **A. P. Hillebrand,**
 Bischerplatz 10.
Stolper Marktpreise
 vom 9. Februar 1898.

	Edelher Preis	Mittelher Preis	Niedrigster Preis
pr. 100 kg.			
Erbisen, gelbe zum Kochen	17	16	
Speisebohnen, weiße	50	40	
Linzen,	6	50	
Pantoffeln,	4	280	
Richtstroh,			
Stummstroh,			
Heu,			
pr 1 kg.			
Rindfleisch v. d. Keule,	120	10	
Bauchfleisch,	1	90	
Schweinefleisch,	140	30	
Ralbfleisch,	120	110	
Hammelfleisch,	12	118	
Speck geräuch.	180	180	
Butter,	2	180	
Eier,	270	240	